

Antwort auf die Desinformation von manchen Missionaren

Hallo!

Die evangelikalen Christen, sowie die orthodoxen Muslime, haben bestimmt schon versucht, Sie zu konvertieren. Ich möchte auf diese religiösen Gruppen antworten. Denn es gibt Sachen, die sie Ihnen nicht (bzw. nicht sofort) sagen werden, um mehr Chancen zu haben, Sie zu überzeugen. Warum gehen sie so vor? Das gehört zu dem, was wir sehen werden.

Die evangelikalen Christen behaupten, dass jeder Mensch ein Sünder ist, und deswegen nach dem Tod verloren sei. Aber Gott habe die Welt so sehr geliebt, dass er seinen Sohn Jesus geschickt habe, damit er die Schulden unserer Sünden an unserer Stelle bezahlt, in dem er am Kreuz stirbt. Wer daran glaubt, „nehme dieses kostenlose Geschenk an“, seine Sünden seien vergeben, und er sei nicht mehr verurteilt, sondern nach dem Tod „lebe er ewig mit Gott“ (Paradies). So ausgedrückt kann es einen anziehen. Die evangelikalen nennen ihre Botschaft „gute Nachricht“. Die orthodoxen Muslime sprechen von „Wundern“, die ihr „heiliges Buch“ und ihre Traditionen enthalten würden (zum Beispiel seien im Koran wissenschaftliche Tatsachen erwähnt, die damals nicht bekannt waren). Aber es wird ein falsches Bild dieser Lehren erzeugt, um mehr Chancen zu haben, Sie zu konvertieren.

Das evangelikale Christentum behauptet, „die Wahrheit“ zu sein (im Gegensatz zu allen anderen Religionen, die „falsch“ wären). Die einzige Möglichkeit, einer angeblichen ewigen Strafe zu entgehen, bestehe darin, an diese Religion zu glauben. Jeder Mensch, der daran glaubt, sei „gerettet“, während jeder, der an seinem Tod nicht daran glaubt, dafür für die Ewigkeit bestraft werde, ganz egal, was für Werke er in seinem Leben gemacht hat. Deshalb schließt das evangelikale Christentum alle anderen Religionen und Weltanschauungen aus. Eigentlich handelt es sich nicht um eine „gute“, sondern viel mehr um eine „schlechte“ Nachricht, da uns behauptet wird, dass die Andersgläubigen ewig leiden werden. Dieser Glaube hat zum Beispiel zur Folge, dass Hitler hätte „gerettet“ (Paradies) werden können, wenn er ganz am Ende seines Lebens konvertiert wäre, während seine Opfern in der Hölle bestraft werden, wenn sie bis zu ihrem Tod Juden geblieben sind. Der orthodoxe Islam behauptet auch, die absolute Wahrheit zu sein, und sagt aus, dass die zu dieser Religionen gehörenden Menschen ins Paradies gehen werden (im schlimmsten Fall werden sie eine Weile in der Hölle verbringen, bis sie im ewigen Paradies aufgenommen werden), während die, die diese Religion ablehnen, und nicht „die Wahrheit“ darin sehen, die Ewigkeit in der Hölle verbringen werden. Viele andere Religionen und Sekten behaupten das gleiche, aber das evangelikale Christentum und der orthodoxe Islam sind die wichtigsten.

Dies erklärt, warum die Mitglieder dieser Religionen versuchen, Sie zu konvertieren: in ihren Augen wollen sie Sie „retten“ und Ihnen eine Ewigkeit von Leid sparen.

Diese Sicht von Gott ist besonders zynisch. Dazu schafft sie ein psychologisches Gefängnis, in dem der Gläubige eingesperrt ist. Sie entzieht ihm seiner intimen Gedankenfreiheit. Auch ein Gesetz, das den Unglauben verbieten würde, und eine harte Strafe für alle Ungläubigen vorschreiben würde, wäre nicht so wirksam: jeder bleibt immer noch frei in seinem Kopf, nichts stört seine persönliche Überlegung. Aber wenn man dem Gläubigen sagt, dass der Unglaube zu einer schrecklichen und ewigen Strafe führt (was ein Horror ist, das man sich nicht vorstellen kann), ist das eine wahre Kontrolle der Gedanken selbst. Deshalb ist es schwierig, diese Religionen zu verlassen, und der Vorgang der Dekonversion ist lang (oft mehrere Jahre) und schwierig (Angst vor der Hölle, schreckliches Drama für die Angehörigen und Freunde, die immer noch glauben, etc...).

Diese Religionen lehren dem Gläubigen, dass Satan sehr schlau sei, und selbst seine Familie, seine Freunde, sogar seinen eigenen Verstand benutzen kann, um ihn zu Fall zu bringen. Also: wenn der Gläubige beginnt, die Unlogik seines Glaubens einzusehen, oder wenn er Tatsachen entdeckt, die seine Religion in Frage stellen, wird er denken, dass es ein Angriff des Satans sei, und dass er auf

jeden Preis widerstehen muss. Er glaubt, dass er nach seiner Überzeugung beurteilt werden wird, dass irgendeines Dogma „die Wahrheit“ ist, und dass er in großer Gefahr ist, falls er diese Überzeugung verliert. Diese Art von Glaube macht jede objektive Überlegung über seine Religion unmöglich. Das Dogma der Pflicht, zu glauben, um einer ewigen Strafe zu entgehen, ist der Feind der geistlichen Ehrlichkeit.

Dies wird besonders deutlich, wenn man betrachtet, wie manche Evangelikalen und orthodoxen Muslime ihre Religion verteidigen und/oder versuchen, zu „beweisen“, dass sie „die Wahrheit“ sei. Viele von ihren Argumenten sind an den Haaren herbeigezogen, basieren auf Logikfehlern, und in manchen Fällen kann man sie krass unehrlich finden, und sich fragen wie es sein kann, dass manche Leute von solchen Pseudo-Argumenten überzeugt werden können. Aber der Gläubige ist von seinen Aussagen befriedigt, denn er braucht, zum Schluss zu kommen, dass seine Religion „die Wahrheit“ ist. Er ist vom Dogma der Pflicht zu glauben gefangen.

Dies wird auch am häufigen Lauf des Dekonversionsvorgangs deutlich. Zuerst tut der Gläubige alles, um sich wieder zu überzeugen, dass seine Religion „die Wahrheit“ ist. Mehrmals hat er den Eindruck, es geschafft zu haben, bis er wieder an die Tatsachen, die gegen seinen Glauben sprechen, denkt. In dieser Phase hat der Gläubige oft eine große Angst, ohne den Glauben zu sterben, und in die Hölle zu gehen. Die Versuche, wieder zu glauben, sind schwierig, und können sehr lange (mehrere Stunden) dauern. Der zukünftige Ex-Gläubige kann da viele Stunden Schlaf verlieren. Aber wenn der Vorgang weiter geht, ist er immer mehr von der Absurdität seiner Religion bewusst. Doch fragt er sich oft: „Und wenn es doch richtig wäre? Wenn ich total irren würde?“, und er fürchtet sich immer noch, wenn er sich an die Drohungen seines „heiligen Buches“ gegenüber denen, die nicht glauben, erinnert. Zur gleichen Zeit achtet er noch auf die Rede seiner ehemaligen Religionsbrüder, was seine Furcht fördert. Diese Angst verschwindet, wenn der ehemalige Gläubige seinen Glauben ganz verloren hat, und die Drohungen für jenseits gegenüber ihm nicht mehr ernst nimmt, sondern lächerlich findet.

Ich habe kurz erklärt, warum das Dogma „der Glaube an diese Religion ist eine Pflicht, um der ewigen Strafe zu entgehen“ pervers ist. Aber nehmen wir an, es könnte so sein. Dann: wenn eine Religion behauptet, sie sei „die Wahrheit“, alle anderen Religionen seien „falsch“, und man müsse an sie glauben, um einer ewigen Strafe zu entgehen, dann darf man verlangen, dass Beweise dafür vorhanden sind, bzw. dass die Situation klar genug ist, damit jeder ehrliche Mensch erkennt, dass es sich tatsächlich um „die Wahrheit“ handelt.

Das Problem ist, dass keine einzige Religion diese Bedingung erfüllt. Die evangelikalen Christen und die orthodoxen Muslime erwähnen nur bestrittene, wenn nicht völlig triviale Argumente, wenn man die Frage untersucht hat. Auf der anderen Seite sind sie weit davon entfernt, eine befriedigende Antwort auf alle Einwände gegenüber ihrer Religion zu geben. Dies zeigt die Website <http://www.anti-religion.net>, die von einem ehemaligen evangelikalen Christ geschrieben wurde, und wozu ich Sie einlade.

NB: Es ist möglich, das Christentum und den Islam auf der buddhistischen Art zu definieren, in dem man davon ausgeht, dass diese Religionen zwar unperfekt sind, aber einen Teil der Wahrheit entdeckt, und mehrere Wege zum selben Gott sind. Deshalb geht es in diesem Flugblatt nicht um diese Religionen allgemein, sondern speziell um das „evangelikale Christentum“ und den „orthodoxen Islam“. Der Name der Website (anti-religion) entspricht nicht ganz seinem heutigen Inhalt, das liegt an einer Änderung der Richtung der Website.